



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn

14. Juli 2016

Rentenprobleme?! Geld ist mehr als genug da!

Zuerst die gute Nachricht: Zum 1. Juli sind die Renten gestiegen, der höchste Anstieg seit 23 Jahren! Die schlechte: Die meisten Rentner_innen haben die Erhöhung für diesen Monat schon aufgebraucht. War doch nicht so wahnsinnig viel, wie uns Politiker in ihren Lobesreden einzureden versuchen...

Serientäter am Werk

Vor allem kann es nicht darüber hinwegtäuschen, dass in Folge der Rentenreformen der letzten Jahre die gesetzliche Rente nicht vor Altersarmut schützt. Das trifft schon diejenigen, die in den nächsten Jahren das Rentenalter erreichen werden und ihre letzten Monate zählen, aber es wird vor allem diejenigen treffen, die noch viele Jahre vor sich haben. Man müsste 45 Jahre lang 11,68 € Stundenlohn verdienen, um überhaupt eine gesetzliche Rente über Sozialhilfeniveau zu bekommen! Und das, wo der Mindestlohn 2017 auf gerade mal 8,84 € steigen soll.

Nun hat Arbeitsministerin Nahles von der SPD sich mit Unternehmensvertretern, Gewerkschaften und Sozialverbänden zusammengesetzt, um das Problem der niedrigen Renten... mal zu besprechen und möglichst nichts zu ändern, jedenfalls nicht zugunsten der zukünftigen Rentner_innen.

Denn die Rentenreformen unter rot-grün („Riesterrente“) oder schwarz-rot („Rente mit 67“) waren keine Unfälle, schlecht durchdacht oder so. Mit der SPD wurden die Renten absichtlich gekürzt, um Kosten für Unternehmen zu senken und die Profite zu steigern.

Der „linke Flügel“ der SPD fordert jetzt, dass das Rentenniveau (im Prinzip der Anteil vom durchschnittlichen Brutto, der nach 45 Beitragsjahren als Rente ausgezahlt wird) von zuletzt 47,5 % wieder auf 50 % steigen soll, statt wie bisher vorgesehen auf 43 % im Jahr 2030 zu fallen. So eine Forderung macht sich gut im Wahlkampf, entspricht aber überhaupt nicht den Plänen von Nahles und dem SPD-Vorsitzenden Gabriel.

„Rentendialog“ mit den Unternehmen

Die „Experten“ in Gabriels Wirtschaftsministerium laufen schon Sturm gegen jede Anhebung des Rentenniveaus. Denn diese „Experten“ sind ebensolche Lobbyisten wie die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“, die vom Unternehmensverband Gesamtmetall finanziert wird, und behauptet: Die

gesetzlichen Renten reichen aus, nur Riester- und Betriebsrenten sollen ausgebaut werden. Das kommt ausgerechnet aus der Ecke der Großkonzerne, die permanent Betriebe schließen, Bereiche ausgliedern und Menschen unter harten Arbeitsbedingungen körperlich verschleifen. Und nun soll am besten der Staat noch mehr Knete für private Versicherungskonzerne locker machen und vielleicht noch Bürgschaften für die Betriebsrenten übernehmen?!

„Arbeitgeberpräsident“ Kramer ist genauso zynisch: Man brauche an der gesetzlichen Rente nichts zu ändern, lange Beschäftigungszeiten seien der beste Schutz vor Altersarmut. Ein Verbot von Entlassungen und Verteilung der Arbeit auf alle Erwerbsfähigen bei vollem Lohnausgleich wäre in der Tat eine echte Maßnahme zur Erhöhung der Renten! Doch das hat Kramer sicher nicht im Kopf gehabt. Vielmehr gehört er zu den Leuten, die Leiharbeit und Werkverträge ausweiten wollen. Auch hat er gerade in der Mindestlohnkommission die mickrige Erhöhung des viel zu niedrigen Mindestlohns verteidigt.

Keine Frage der Demografie, sondern des Standpunkts!

Die Unternehmen und ihre Lobbyisten schieben immer ein Argument vor, wenn es darum geht, die Renten zu kürzen: die „demografische Entwicklung“ oder die „Überalterung der Gesellschaft“. Was stimmt ist, dass die Menschen in Deutschland im Durchschnitt älter werden und der Anteil der Jüngeren in der Bevölkerung sinkt. Aber das hat wenig mit dem Rentensystem zu tun. „Weniger Arbeitsfähige sollen immer mehr Rentner ernähren?! Wie soll das gehen?“ Ganz einfach! Dadurch, dass die Produktivität auch ständig steigt, von 1991 bis 2011 laut Statistischem Bundesamt um 34,8 %!

Weniger Arbeitende schaffen also in kürzerer Zeit mehr Reichtum. Die Gesellschaft kann locker den Älteren eine gute Rente zukommen lassen. Doch dafür muss man die Gewinne der Großaktionäre antasten – durch höhere Löhne, mehr Beschäftigung und höhere Beiträge in die Rentenkassen. Die Kapitalisten werden das allerdings nur tun, wenn sie dazu gezwungen werden. Wenn laut „Experten“ in einem der reichsten Länder der Welt keine anständigen Renten gezahlt werden können, ist das nur ein weiteres Indiz dafür, dass dieses Wirtschaftssystem abgeschafft gehört und von uns in den Ruhestand geschickt werden muss!

Von Kollegen für Kollegen...

Da gehste kaputt

Beim 327er Regio-Talent wünscht man sich, dass die Kiste mal kaputt geht. Als wären die dünnen Bodenbleche komplett eingespart worden, pfeift und jault es aus dem Drehgestell und macht einen fix und fertig. Ein Tinitus muss sich so ähnlich anfühlen.

Bevor wir den bekommen und uns der Bahnarzt aus dem Rennen nimmt, muss entweder der vordere Antrieb ausgruppiert werden oder es wird etwas gegen den Lärm unternommen. Koste es was es wolle.

Umständehalber Dauernot

Nicht das erste Mal hat sich ein GSMR Funkgerät während eines Notrufs „aufgehängt“. Nur ein Reset hilft.

Das ist natürlich nicht im Sinne des Erfinders. Denn so lange sind keine weiteren Notrufe oder andere Funkgespräche in diesem Bereich möglich.

Warum hören wir nichts Offizielles über dieses Problem? Liegt die Sache so ähnlich wie bei den Funklöchern oder dem Unfall in Bad Aibling? Egal welche Umstände dazu führten, einen Schuldigen am Ende der Kette findet man.

Tschakka!?

Der Stresstest auf der S 1 läuft noch. Bei manchem Teamleiter ist man froh, wenn der ein bisschen fährt und einem nicht auf die Pelle rückt. Aber gleichzeitig fallen woanders Züge aus, Reserven fehlen und es ist schwer, freie Tage zu kriegen.

Wofür der ganze Stress mit den Pastoren? Nur für ein bisschen Selbstbeweihräucherung? Grenzen unserer Belastbarkeit austesten?

Schreckensmeldung

Der Marktanteil von Regio wird sich 2016 auf 67% reduzieren. Für die DB sind die hohen Lohnkosten schuld. Also wir... Für den Besteller war angeblich das wirtschaftliche und verlässlichere Angebot entscheidend und es gibt Steckdosen und W-LAN...

Von der NEB wurde das auch immer behauptet. Jetzt herrscht Personal- und Fahrzeugmangel. Neun Tage lang ist kein Zug nach Rheinsberg gefahren. Fahrgäste werden auf neue Züge, die noch nie auf Antrieb funktionierten, vertröstet. Für so ein aufstrebendes und dynamisches Unternehmen drückt der VBB sicher ein Auge zu... Hauptsache der „Wettbewerb“ geht weiter.

Wettbewerbslüge

Der Besteller in NRW hat für die Ausschreibung einen Teil der Züge von Regio gekauft. Diese sollen dann in einem „unternehmensneutralen Design“ auf die Strecke gehen. Der Staat stellt die Züge, die Bahnunternehmen fahren und kassieren. Das bedeutet eine Quasi-Rückverstaatlichung der Züge, um bei den Wettbewerbern das Risiko zu senken.

Einzig die arbeitenden Menschen bleiben Spielbälle des Wettbewerbs. Doch der Sprecher des VRR behauptet: „Wir werden alles dafür tun, gute Beschäftigungsperspektiven für die betroffenen Mitarbeiter in der Region zu sichern.“ Kaum zu glauben...

Was tun???

Warum werden dann nicht mal die „Beschäftigungsperspektiven“ in den Ausschreibungsbedingungen nicht festgeschrieben?

Wirtschaft und Politik arbeiten Hand in Hand, die besten Bedingungen für die Ausbeutung unserer Arbeitskraft zu schaffen. An der Oberfläche schieben sie sich den schwarzen Peter hin und her.

Eine wirkliche Perspektive für alle Bahner müssen wir ihnen klar machen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, auf höchstem Niveau!

Nach dem Streik ist vor dem Streik

Für den Herbst stehen Tarifverhandlungen an. Die DB wird uns wie immer nichts schenken wollen und hat ihre Wadenbeißer, die in der Presse schlechte Stimmung gegen uns machen, schon in die Spur geschickt.

Lasst uns zusammen kommen, um zu diskutieren, was für uns die wichtigsten Ziele bei den Verhandlungen sind, welche Aktionen wir starten, um die Bahn echt unter Druck zu setzen, wie wir noch viel mehr Kollegen im Streik zusammenbringen und überhaupt so viele Kollegen wie möglich aus allen Bahnbereichen auf unsere Seite ziehen können.

Ab in den Pool

Wenn die S-Bahn-Teamleiter künftig als Poolmanager am Gesundbrunnen, Ostkreuz und Südkreuz Einzug halten sollten, dann hätte das leider nichts mit einer Erweiterung der Ausstattung der Pausenräume zu tun... mit Teamleiter als Bademeister.

Das könnte auch ein Schritt mehr sein in Richtung Aufteilung der S-Bahn in drei Teile für die Ausschreibungen, an die wir uns sukzessive gewöhnen sollen.

Nachhilfe

Die Fahrdienstchefin versteht die Welt nicht mehr. Ihr Plan zur Regelung von Arbeitszeiten in Kombi mit Tablet flutscht nicht so durch. Ein Appell an die Weltöffentlichkeit soll nun den Betriebsrat auf Trab bringen. Aber so schwer ist es nicht: das Geheimpapier zur Auswertung der Belastungsstudie zeigt sicher, wo es Überlastungen und Gefährdungen gibt. Echte entlastende Maßnahmen müssen her. Dazu haben wir viele konkrete Ideen. Was ist davon in den Vorschlägen der S-Bahnchefs drin? Dinge, die man echt real spüren würde? Die Arbeitsverdichtungen merken wir sofort. Solange keine Reduzierung der Arbeitsbelastung, kann es auch keine Zustimmung geben!

Ukrainische Bevölkerung wehrt sich

Während Merkel und Putin mit kriegerischen Tönen um die Ukraine geifern, versinkt das Land in eine Wirtschaftskrise: 2015 lag die Inflation bei 43% und zum Monatsbeginn waren die kommunalen Tarife für Heizung und Warmwasser fast verdoppelt worden! Etwa 12.000 Leute haben letzte Woche in Kiew mit der Losung „Für europäische Preise – europäische Löhne“ für eine Verdopplung des Mindestlohns auf umgerechnet 108 € demonstriert. Sie verdienen unsere Solidarität!

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin